

Verbandsinformation

Möbel

Nr. 08/17 Datum: 04.09.2017



Verband der Holzindustrie
und Kunststoffverarbeitung
Baden-Württemberg e. V.

Danneckerstraße 37
70182 Stuttgart
Telefon 0711 23762-0
Telefax 0711 23762-10

Friedrich-Ebert-Straße 11-13
67433 Neustadt / Weinstraße
Telefon 06321 852-0
Telefax 06321 88955

info@vhk-bw.de
www.vhk-bw.de

An unsere Mitgliedsunternehmen

TERMINVORSCHAU

Di., 19.09.2017
Infoveranstaltung „Betriebsratswahlen 2018“, Stuttgart

Do., 19.10. – Fr., 20.10.2017
TPA-Klausurtagung

Di., 24.10.2017
Technischer Ausschuss

Di., 28.11.2017
Personalleiterkreis, Stuttgart

INHALT

- 1. Möbelindustrie im 1. Halbjahr 2017**
 - wächst leicht um 0,5 %
- 2. Elektrisch betriebene Möbel fallen unter die EG-Maschinenrichtlinie**
 - bisherige Argumentation greift nicht mehr
- 3. Möbelindustrie: Kapazitätsauslastung sinkt leicht**
 - Rückgang betrifft fast alle Segmente
- 4. Furnierverbrauch in Deutschland steigt wieder**
 - Steigerung um 22,4 %
- 5. Möbel-Index**
 - Im Möbelhandel bleibt es ruhig
- 6. Deutscher Küchenmarkt auf Wachstumskurs**
 - Fachhandel hat weiterhin die Nase vorn
- 7. EHI Möbelreport erschienen**
 - Möbelhandel über dem Wachstum des gesamten Einzelhandels
- 8. Seminar „Produktqualität für die Zukunft“ in Köln**
 - Schwerpunkt Zertifizierungen
- 9. Forum Grüner Punkt in Köln**
 - Mittelpunkt ist das Verpackungsgesetz

BW Bank Stuttgart – 787 150 32 89 – BLZ 600 501 01
IBAN DE60 6005 0101 7871 5032 89 Swift BIC SOLADEST600
Postbank Stuttgart – 105 767 05 – BLZ 600 100 70
IBAN DE12 6001 0070 0010 5767 05 Swift BIC PBNKDEFF600

ANLAGEN

❖ Monatsbericht nach Fachzweigen 2017

1. Möbelindustrie im 1. Halbjahr 2017

- wächst leicht um 0,5 %

Im Jahr 2017 befindet sich die deutsche Möbelindustrie im vierten Jahr des Wachstums: Im ersten Halbjahr 2017 lagen die Umsätze der deutschen Möbelindustrie bei rund 9 Mrd. Euro und damit um 0,5 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Nach einem erfolgreichen Jahr 2016 mit einem Umsatzplus von 3,2 Prozent konnten somit die guten Vorjahresergebnisse noch einmal leicht übertroffen werden, jedoch bei zunehmender Unsicherheit.

Als wichtige Umsatzstütze für unsere Hersteller erwies sich im laufenden Jahr das Auslandsgeschäft. Der Auslandsumsatz der deutschen Möbelhersteller stieg im ersten Halbjahr um 1,7 Prozent und damit wesentlich stärker als der Inlandsumsatz, der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stagnierte.

Das Exportgeschäft konnte angesichts der Nachfragebelebung in wichtigen europäischen Absatzmärkten sowie der positiven Wirtschaftsentwicklung in den größten Wachstumsmärkten außerhalb der EU wie China und Indien einen wichtigen Beitrag zum Branchenwachstum leisten. Fast ein Drittel der deutschen Möbelexporte wird in Nicht-EU-Ländern abgesetzt.

Die einzelnen Segmente der deutschen Möbelindustrie entwickelten sich im 1. Halbjahr 2017 uneinheitlich. Die Küchenmöbelhersteller verzeichneten einen Umsatzrückgang um 2,4 Prozent auf rund 2,4 Mrd. €. Die Büromöbelindustrie wies mit einem Umsatz von rund 1 Mrd. € ein leicht negatives Ergebnis aus (-1,5%). Einen spürbaren Rückgang registrierten die Hersteller von Polstermöbeln, deren Umsätze von Januar bis Juni 2017 um 5,3 Prozent auf rund 510 Mio. € zurückgingen. Das kleinste Segment der Branche – die Matratzenindustrie – stagnierte mit einem geringfügigen Umsatzminus in Höhe von 0,1 Prozent auf rund 460 Mio. €. Dagegen lagen die Hersteller von Laden- und sonstigen Objektmöbeln um 7,5 Prozent über dem Vorjahreswert und erzielten einen Umsatz von rund 860 Mio. €. Auch der Umsatzanstieg bei den sonstigen Möbeln und Möbelteilen fiel mit plus 2,4 Prozent auf 3,8 Mrd. € etwas höher aus als der Branchendurchschnitt.

Der Absatz in die EU-Länder entwickelte sich mit einem Minus von 1,7 Prozent deutlich schwächer als die gesamten Exporte. Zwar konnten die Ausfuhren in den wichtigsten Exportmarkt der deutschen Möbelindustrie nach Frankreich um 1,6 Prozent gesteigert werden, auch der polnische (+9%), der tschechische (+2,9%) und der dänische Markt (+5,4%) entwickelten sich aus Sicht der deutschen Möbelindustrie positiv. Jedoch waren die Möbelausfuhren in so wichtige Absatzmärkte wie Österreich (-3,7%), die Niederlande (-3,5%) und Belgien (-1,3%) rückläufig.

Die Möbelindustrie bekam die negativen Auswirkungen des Brexit im bisherigen Jahresverlauf bereits deutlich zu spüren, denn die Möbelausfuhren nach Großbritannien reduzierten sich von Januar bis Mai um 2 %. Auch unsere Möbelexporte in Richtung USA gingen nach einem kräftigen Wachstum in den

vergangenen Jahren wieder zurück (-1,3%). Dies liegt an der zunehmend protektionistischen Handelspolitik der USA.

Mehr Möbel konnten wir hingegen nach China (+27,6%) und nach Indien (+32%) liefern. Dies ist ein positives Signal, welches uns für die Zukunft zuversichtlich stimmt. Hieran kann man deutlich ablesen, dass die Exportbemühungen unserer Hersteller im außereuropäischen Ausland Früchte tragen und sich die Abhängigkeit von den Märkten innerhalb der EU tendenziell verringert.

Die Industrieexportquote – dies ist der Anteil der von den heimischen Möbelherstellern direkt ins Ausland gelieferten Ware am Gesamtumsatz der Branche – kletterte im ersten Halbjahr auf 32,2 Prozent und erreichte damit einen neuen Rekordwert. Im ersten Halbjahr 2016 lag der entsprechende Wert noch bei 31,7 Prozent. Seit der Jahrtausendwende konnte die Exportquote in der Möbelindustrie damit mehr als verdoppelt werden.

Die deutschen Möbelhersteller konnten in den ersten fünf Monaten 2017 wieder deutliche Marktanteile gegenüber ausländischen Wettbewerbern gewinnen. Nachdem die deutschen Möbelimporte im Gesamtjahr 2016 noch um 2,2 % auf 12,4 Mrd. € gestiegen waren, sanken sie von Januar bis Mai um 2,4 % auf 5,4 Mrd. €. Das Außenhandelsdefizit reduzierte sich im gleichen Zeitraum um 0,6 % auf rund 1,1 Mrd. €.

Überdurchschnittlich stark sanken die Einfuhren aus den EU-Ländern (-4,9%) und hier insbesondere aus Italien (-8,8%), Österreich (-9,8%) und Frankreich (-10,2%). Polen verlor zwar 3,8 Prozent, bleibt aber nach den deutlichen Zuwächsen in den letzten Jahren das wichtigste Möbelherkunftsland. Jedes vierte nach Deutschland importierte Möbel stammt derzeit aus unserem östlichen Nachbarland. Die Möbeleinfuhren aus Asien konnten dagegen um 6,1 Prozent zulegen. China ist mit einem Anstieg von 6,4 Prozent das zweitwichtigste Importland nach Polen. Die Importe aus China waren im vergangenen Jahr noch leicht rückläufig. Auch die Möbeleinfuhren aus Vietnam, dem mittlerweile zweitwichtigsten Lieferanten aus Asien, gewinnen immer mehr an Bedeutung (+1,6%).

Der steigende Marktanteil der Möbel „Made in Germany“ im heimischen Handel und der Erfolg deutscher Möbelhersteller im Ausland sind der Qualität, der Lieferzuverlässigkeit, dem Design und der Individualität unserer Produkte zu verdanken. Die deutschen Hersteller beherrschen die Abläufe und die Logistik oft besser als ihre internationalen Wettbewerber. Dies sind wichtige Kaufargumente für den Verbraucher – ob in Stuttgart, in St. Petersburg oder in Shanghai.

Die Vorzeichen für die weitere Entwicklung der Branche im zweiten Halbjahr bewerten wir als verhalten positiv. Die deutschen Verbraucher bleiben weiterhin positiv gestimmt und gehen davon aus, dass die heimische Konjunktur im weiteren Verlauf des Jahres sogar noch einen Gang hochschalten kann. Die von der GfK gemessenen Konjunktur- und Einkommenserwartungen sind im Juli 2017 noch einmal gestiegen, während die Anschaffungsneigung auf einem historisch sehr hohen Niveau leichte Abschläge hinnehmen musste. Dagegen hat sich die Baukonjunktur im Jahresverlauf wieder verlangsamt. Die rückläufige Bautätigkeit dürfte sich in den kommenden Monaten zunehmend dämpfend auf die Möbelnachfrage auswirken. Der Beitrag der Auslandsmärkte zum Umsatz der deutschen Möbelindustrie dürfte auch im zweiten Halbjahr positiv bleiben. Vor diesem Hintergrund gehen wir für das Gesamtjahr von einem Umsatzplus von bis zu einem Prozent aus.

Abschließend ein Blick auf die Beschäftigtendaten der Branche: In den aktuell 493 Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten (-1,5 Prozent) arbeiten 83.800 Frauen und Männer und damit liegen wir nur knapp (-0,3 Prozent) unter dem Stand des Vorjahres. Die Beschäftigung in der Branche wird damit konstant gehalten.

2. Elektrisch betriebene Möbel fallen unter die EG-Maschinenrichtlinie

- bisherige Argumentation greift nicht mehr

Nach dem überraschend neu veröffentlichten EU-Leitfaden der EU zur Maschinenrichtlinie (§ 64) müssen künftig auch mit elektrischen Antrieben versehene Wohn- und Küchenmöbel die darin festgelegten Anforderungen erfüllen.

Die bisher von der Möbelindustrie angeführte Argumentation, dass solche Möbel für die Verwendung im häuslichen Bereich vorgesehen und bestimmungsgemäß für die Erbringung von Tätigkeiten der Haushaltsführung vorgesehen sind oder diese unterstützen greift nun nicht mehr.

Konsequenzen:

Alle Möbel mit elektrischen Antrieben, die in Europa verkauft werden, müssen nun mit der CE-Kennzeichnung gemäß der Maschinenrichtlinie versehen werden. Im Rahmen dessen muss eine Risikobeurteilung durchgeführt, technischen Unterlagen erstellt und eine EG-Konformitätserklärung ausgestellt werden.

Wie dies zu tun und was dabei zu beachten ist, wird im HDH-Leitfaden zur "Anwendung der EG-Maschinenrichtlinie auf Möbel" (Ausgabe November 2013) beschrieben. Die HDH-Geschäftsstelle hat diesen Leitfaden durch Streichung nicht mehr gültiger Passagen der neuen Situation angepasst. Der Branchenleitfaden kann [hier](#), sowie der EU-Leitfaden [hier](#) abgerufen werden.

3. Möbelindustrie: Kapazitätsauslastung sinkt leicht

- Rückgang betrifft fast alle Segmente

Die quartalsweise gemessene Kapazitätsauslastung in der deutschen Möbelindustrie ist im Juli 2017 leicht auf 85,2 Prozent der betriebsüblichen Vollaustattung gesunken. Im Juli 2016 lag der entsprechende Wert noch bei 87,4 Prozent. Der Rückgang betraf fast alle Segmente der Möbelindustrie mit Ausnahme der Büromöbelindustrie.

Die höchste Auslastung vermelden aktuell die Hersteller von Büromöbeln mit 94,9 Prozent und von Küchenmöbeln mit 94 Prozent. Wesentlich niedriger ist die aktuelle Auslastung bei den Herstellern von Schlafzimmern mit 82,4 Prozent und von Ladeneinrichtungen mit 83,6 Prozent, so der HDH.

4. Furnierverbrauch in Deutschland steigt wieder

- Steigerung um 22,4 %

Der Inlandsverbrauch von Furnier stieg in Deutschland 2016 um 22,4 Prozent auf 65,3 Millionen Euro an. Diese Steigerung ist vor allem auf die zunehmenden Furnierimporte zurückzuführen, so der HDH. Diese kletterten um 10,9 Prozent auf 158,5 Millionen Euro.

Die Furnierexporte gingen dagegen leicht um 1,7 Prozent auf 144,7 Millionen Euro zurück. Gleichzeitig sank die Furnierproduktion in Deutschland um weitere 10,4 Prozent auf 51,5 Millionen Euro. Schon seit Jahren sind die Produktionswerte von Furnier in Deutschland rückläufig und haben sich seit 2008 mehr als halbiert. Dennoch steigt der Inlandsverbrauch von Furnier in Deutschland seit zwei Jahren an.

5. Möbel-Index

- Im Möbelhandel bleibt es ruhig

Weiterhin schwache Frequenzen kennzeichnen die Entwicklung im Möbelhandel, so der BVDM. Noch leicht positiv entwickelte sich der BBE-Möbel-Index im Mai, aufgelaufen lag der Wert erstmals in diesem Jahr im Plus, wenn auch nur mit 0,1 %.

Im Juni rutsche der Index jedoch schon wieder leicht ins Minus mit $-0,1$ %, während Küchen (+1 %) und Discount (+0,7 %) im direkten Monatsvergleich knapp positiv tendierten. Dennoch bleibt die sehr unterschiedliche Entwicklung auf Einzelunternehmensebene.

6. Deutscher Küchenmarkt auf Wachstumskurs

- Fachhandel hat weiterhin die Nase vorn

Der deutsche Küchenmarkt steht gut da, so das Ergebnis des „Branchen-Spiegel Küchen 2017“ von Marketmedia24. Im vergangenen Jahr stieg das Marktvolumen gegenüber dem Vorjahr um gut zwei Prozent. Der Fachhandel hat weiterhin die Nase vorn, denn Möbelhandel und Küchenspezialisten vereinen 60 Prozent Marktanteil auf sich. Zwar weist der Onlinehandel deutliche prozentuale Steigerungen auf, bleibt aber bis 2018 mit seinem Marktanteil weiter im einstelligen Bereich.

Die Experten weisen jedoch auch auf gegenläufige Trends hin, die den Küchenabsatz beeinträchtigen könnten. Denn trotz Spaß am Kochen stehen immer weniger Deutsche alltäglich am Herd, besagt der vom Bundesernährungsministerium in Auftrag gegebene Ernährungsreport. Außerdem bringt die Wohnungsnot in Ballungszentren neue Wohnkonzepte hervor: Mini-Appartements mit Mini-Einbauküchen sind längst nicht mehr nur in Studentenwohnungen üblich. In den neuen Co-Living Quarters begnügen sich die Bewohner mit kleinen Privaträumen und teilen sich eine Gemeinschaftsküche.

Insgesamt sind die Prognosen für den deutschen Küchenmarkt weiterhin positiv. Marketmedia24 erwartet, dass die Branche Ende 2018 kurz vor der 15 Milliarden-Euro-Umsatz-Marke stehen wird. Der neue „Branchen-SPIEGEL Küchen 2017“ ist zum Preis von 295 Euro zzgl. MwSt. per E-Mail zu beziehen un-

ter studien@marketmedia24.de. Darüber hinaus steht sie zum direkten Download im Studien-Shop bereit, teilt der BVDM mit.

7. EHI Möbelreport erschienen

- Möbelhandel über dem Wachstum des gesamten Einzelhandels

Der EHI-Möbelreport enthält die aktuellen Zahlen für den Möbelhandel, die die Marktforscher im Auftrag des Mittelstandsverbundes (ZGV) fortgeschrieben haben. Demnach ist der deutsche Möbelhandel 2016 mit einem Marktvolumen von 33,73 Mrd. Euro um 2,7 % gewachsen. Diese Werte sind nahezu identisch mit den Anfang des Jahres vom BVDM angestellten Hochrechnungen.

Damit liegt der Möbelhandel über dem Wachstum des gesamten Einzelhandels, der im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 % zugelegt hat. Mit einem Anteil von fast 77 % behaupten die Möbelfachhändler auch 2016 ihren Führungsanspruch am Markt. Allein gut 60 % vereinen die Einkaufsgruppierungen auf sich, womit sie erneut führend in der Branche sind.

Über den Versandhandel wurden im vergangenen Jahr 2,66 Mrd. Euro umgesetzt, was einem Marktanteil von 7,9 % (2015: 7,3 %) entspricht. Mehr als 80 % der im Versandhandel bestellten Möbel wurden online bestellt. Wachstumstreiber sind neuerdings aber die etablierten stationären Händler, die ihre Aktivitäten im Internet ausbauen und beide Plattformen bedienen. Damit konnten sie den reinen Online-Händlern die Stirn bieten und u.a. ihre Standorte sinnvoll in das eigene Online-Geschäft einbauen und somit omnipräsent sein.

8. Seminar „Produktqualität für die Zukunft“ in Köln

- Schwerpunkt Zertifizierungen

Das eco-INSTITUT veranstaltet am 7. November 2017 in Köln sein jährliches Seminar „Produktqualität für die Zukunft“. Erstmals wird das Seminar sowohl für Hersteller von Bauprodukten als auch für Hersteller von Möbeln durchgeführt. Der Schwerpunkt des diesjährigen Seminars liegt auf Zertifizierungen und Anforderungen für Innenraumprodukte im internationalen und europäischen Kontext (Anlage). Ansprechpartner ist Dipl. Holzwirt Daniel Tigges, E-Mail Daniel.Tigges@eco-institut.de, Tel. 0221-93124530.

Die Agenda zu diesem Seminar können Sie [hier](#) downloaden.

9. Forum Grüner Punkt in Köln

- Mittelpunkt ist das Verpackungsgesetz

Das 9. Forum Grüner Punkt findet am 21. September 2017 ab 13:00 Uhr in Köln statt.

Thematisch im Mittelpunkt stehen das neue Verpackungsgesetz, die Rolle des Verpackungsrecyclings sowie die neuesten Entwicklungen aus dem Bereich Kunststoffrecycling. Weitere Informationen im Internet unter www.gruener-punkt.de.

Mit freundlichen Grüßen

IHR
VERBAND DER HOLZINDUSTRIE
UND KUNSTSTOFFVERARBEITUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG E. V.



Clemens Lüken



Lutz Döhling

Anlage

HDH
Monatsbericht nach Fachzweigen 2017
 Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

	Umsatz		Inlands- umsatz		Auslands- umsatz		Betriebe		Beschäftigte	
	(1000 EUR)	%	(1000 EUR)	%	(1000 EUR)	%		%		%
Januar - Juni										
Sägewerke	2.224.600	3,8%	1.519.212	2,0%	705.388	8,1%	74	2,8%	10.902	4,3%
Holzwerkstoffe	2.465.183	-0,8%	1.583.306	-2,2%	881.877	1,7%	62	-4,4%	12.650	1,9%
Parketttafeln	137.435	-7,4%	.	.	.	.	3	0,0%	1.217	-2,6%
Baunaher Bereich	2.716.080	7,8%	2.415.158	9,1%	300.921	-1,8%	173	0,0%	27.871	4,2%
Holzverpackungen	353.922	6,7%	325.429	7,2%	28.494	0,9%	46	-1,4%	3.824	1,7%
Andere Holzwaren	207.516	-6,6%	.	.	.	.	25	-1,3%	2.712	0,4%
Holzgewerbe insgesamt	8.104.732	3,2%	6.089.430	3,3%	2.015.302	3,0%	383	-0,5%	59.175	3,2%
Büro- und Ladenmöbel	1.877.004	2,4%	1.435.097	6,0%	441.905	-7,5%	139	1,8%	21.573	1,6%
darunter Büromöbel	1.013.254	-1,5%	799.178	3,1%	214.076	-15,8%	52	0,7%	10.016	-0,1%
darunter Laden- und sonstige Objektmöbel	863.749	7,5%	635.921	9,7%	227.827	1,9%	88	2,5%	11.557	3,2%
Küchenmöbel	2.383.122	-2,4%	1.441.105	-4,2%	942.018	0,5%	54	-2,4%	16.104	0,9%
Matratzen	458.423	-0,1%	395.318	1,3%	63.105	-7,8%	33	1,6%	4.013	-3,4%
Wohnmöbel	4.272.252	1,4%	2.825.644	-0,9%	1.446.607	6,2%	267	-3,4%	42.110	-1,5%
darunter Polstermöbel	509.843	-5,3%	.	-8,1%	.	0,7%	31	12,3%	4.363	-0,4%
darunter sonstige Möbel a.n.g.*	3.762.410	2,4%	2.489.203	0,2%	1.273.207	7,0%	236	-5,1%	37.748	-1,6%
Möbelindustrie insgesamt	8.990.803	0,5%	6.097.168	-0,1%	2.893.635	1,7%	493	-1,5%	83.800	-0,3%
Musikinstrumente	157.136	1,4%	56.034	-1,1%	101.101	2,9%	23	8,7%	2.799	8,8%
Besen und Bürsten	421.957	-2,5%	242.220	-5,6%	179.735	2,1%	33	-5,7%	5.088	-0,3%
Holzindustrie insgesamt	17.674.628	1,7%	12.484.852	1,4%	5.189.773	2,2%	931	-1,0%	150.862	1,2%
Platten und Folien	10.143.393	5,3%	5.048.052	5,2%	5.095.340	5,5%	380	1,1%	75.115	2,7%
Kunststoffverpackungen	4.471.226	-0,4%	2.764.468	-5,3%	1.706.759	8,7%	260	1,6%	41.119	-0,4%
Baubedarfsartikel aus Kunststoff	2.930.740	2,6%	2.211.573	1,3%	719.167	6,8%	258	0,5%	34.208	3,4%
Sonstige Kunststoffwaren	10.954.086	4,6%	6.998.349	3,9%	3.955.737	5,9%	813	1,4%	127.813	3,1%
Kunststoffindustrie insgesamt	28.499.447	3,8%	17.022.443	2,3%	11.477.004	6,2%	1.710	1,2%	278.254	2,5%

* Amtliche Position "sonstige Möbel a.n.g.": Wohn-, Ess-, Schlafzimmermöbel, Kleinmöbel, Sitzmöbel nicht gepolstert, Möbel aus anderen Materialien, Möbelteile
 Quelle: Statistisches Bundesamt, HDH/VDM